



„Ein Nerd kommt meistens allein“  
Foto: sopolonia

## Das Geschäft mit den Daten

21. April 2017

### „Ein Nerd kommt meistens allein“ von sopolonia im Atelier Theater – Bühne 04/17

Noch während das Publikum plauscht betritt ein junger Mann aus dem Zuschauerraum die Bühne und beginnt großspurig das spartanische Bühnenbild – oder eher Büro – zu bemängeln: „Anscheinend sind die Neunziger gar nicht tot, sie riechen nur so.“ Nick (Christian Dücker) ist ein „Digital Native“, der dem Berliner Hipster-Brutkasten entflohen ist, um in einem aufstrebendem Kölner Start-Up-Unternehmen Fuß zu fassen. So hat Detlef, der Inhaber des Kölner Unternehmens, es Nick zumindest verkauft. Doch Datadukt entpuppt sich als dröges Datenschutzunternehmen, bestenfalls eine „digitale Putzkolonie“. Nicht mal einen Kickertisch, geschweige denn einen Smoothie-Maker gibt es hier – ganz abgesehen vom steinzeitlichen Equipment. Zu allem Überfluss ist seine Vorgesetzte Victoria (Jutta Dolle) die Exfrau vom Chef und sein Kollege Frillo (Sebastian Schlemmer), ein Hybrid aus Spießler und Nerd, sieht in ihm einen unerwünschten Nebenbuhler. So begleiten wir Nick durch seinen ersten Arbeitsalltag voller Intrigen, Eskapaden und diffizilen Beziehungsgeflechten.

Das Lachen fällt leicht bei „Ein Nerd kommt meistens allein“, denn die geistreichen Pointen kommen wie aus dem Gewehr geschossen, die Gesellschaftskritik wiegt schwer, wird aber in gut portionierten Einzelvorträgen eingestreut. In einem Moment sinniert Frillo über „den Crash, der das System erhält“ und im nächsten Moment geht die Handlung weiter. Im nächsten Moment lachen wir wieder und denken erstmal nicht weiter über das soeben Offenbarte nach. So wie wir nicht weiter über die NSA-Affäre nachdenken, sobald wir die neuste Staffel „Game of Thrones“ auf Netflix streamen, auf Facebook liken und unsere Meinung twittern können.



„Ein Nerd kommt meistens allein“, Foto: sopolonia

Die subtil aber gezielt gesäte Kritik führt dazu, dass man sich als Zuschauer nicht belehrt fühlt, sondern zur Reflektion angeregt: „Macht es uns die moderne Kommunikation mit ihren Sozialen Netzwerken wirklich einfacher oder verschleiert sie die wichtigen Fakten unter den Variablen? Was in unsere Verantwortung im Netz als Einzelperson und als Unternehmen?“ Klar macht uns das Stück vor allem eines: Die Lösung muss eine gemeinsame sein, man ist nicht bloß Zuschauer. Man ist ein Akteur. So wie im Stück selber, in welchem die Schauspieler immer wieder mit dem Publikum interagieren. Man spricht mit ihnen, fühlt mit ihnen und erkennt sich selbst oft unangenehm in ihnen wieder. Das Stück ist Kabarett, bissig und kritisch, aber auch Sitcom, humorvoll und situativ. Das alles in drei Akten à 30 Minuten mit jeweils zwei Pausen von einer Viertelstunde.

„Es sollte intelligent sein wie ‚The Big Bang Theory‘“, erklärt Heiner Kirchner, Geschäftsführer der Produktion sopolonia – was für „sozial-politisch-kritisches Kabarett in Colonia“ steht. In den 80ern baute er das Senftöpfen Theater mit Alexandra Kassen Senior am heutigen Standort auf und ist somit versiert im Kabarett-Sektor. Die Grundidee erarbeitete er zusammen mit Maike Greine von 1Live und Komikerin Anka Zink. Den jugendlichen Schliff habe am Ende, nach Kirchners Aussage, aber vor allem Johan Heß rein gebracht, der zusammen mit Markus Tomczyk Regie führte. So ist das Stück – obwohl es in erster Linie für „30- bis 50-Jährige und Firmen die mit dem Thema Daten zu tun haben“ angedacht war – altersmäßig ambivalent. Nach der Aufführung applaudieren jung und alt gleichermaßen begeistert.

„Ein Nerd kommt meistens allein“ | R: Johan Heß, Markus Tomczyk | 25.4., 2., 9., 16., 23.5. 20.30 Uhr | Atelier Theater | 0221 24 24 85

CATHARINA CHLUPATHY

7. APRIL Tanz

**LEVIAH** Die zeitgenössische Tanzproduktion greift die Thematik weiblicher Soldatinnen in der israelischen Armee auf. Gemeinsam mit der Tänzerin Hella Immler verarbeitet die Choreografin Reut Shemesh ihre persönliche Erlebnisse und Erinnerungen. Die Arbeit spielt mit den Themen Verletzung und Kontrolle und dem Gegensatz von Menschlichem und Mechanischem. Weitere Motive sind unter anderem der Verlust an Kontrolle über das eigene Handeln, das Gefühl des Ausgeliefertseins und sexuelle Belästigung. 2016 wurde Shemesh für ihre Produktion „Leviah“ mit dem Kölner Tanztheaterpreis ausgezeichnet.

20 Uhr, Tanzfaktor,  
Siegburger Straße 233w.  
Eintritt: 14 Euro (erm. 9 Euro).

8. APRIL Party

**YALLA SPECIAL: AFROTOPIA** In der Südstadt wird die Vielfalt der afrikanischen Tanzmusik gefeiert. Das Spektrum reicht von Klängen aus Algier bis Kapstadt, von Roots bis Electro. Auch die afrikanisch geprägte Musik Südamerikas, der Karibik und Europas wird gespielt. Mit dabei ist der senegalesische DJ Djammeh, der auch ein Faible für Orient, Reggae, und Swing hat. Veranstaltet wird die neue Partyreihe

# Twittern im Terzett

Auszug aus dem Kölner Stadtanzeiger vom 7. April 2017

**AUFFÜHRUNG** Comedy-Experiment „Ein Nerd kommt meistens allein“ im Atelier-Theater

VON HORST PIEGLER

Ja, was war denn das – der Boulevard im Atelier-Theater? Dort, wo sonst Kabarett und Comedy zu Hause sind? Bei der Premiere von „Ein Nerd kommt meistens allein“ ging es jedenfalls drunter und drüber – mit Tempo über und unter den Bürotisch, hinter die Regale, ab ins Publikum und wieder zurück. Überzeichnete Charaktere im Trio-Ensemble, schneller Wortwitz, voller Körpereinsatz: Fast wie das Programm des in Ehren gereiften „Theater am Dom“ auf Speed.

## Leichter Dreh Richtung Kabarett

Die Story ist so einfach wie abgedreht. Digital-Junkie Nick (Christian Dücker) wird von einem gewissen Detlef, der selbst nie in Erscheinung tritt, an die verscharnchte Daten-Rettungs-Firma seiner Ex Victoria (Jutta Dolle) vermittelt. Dort ist man über die Computer-90er nicht hinausgekommen, speichert noch auf Disketten, die maximal Platz für zwei Selfies bieten. Und dann ist da der nerd-bebrillte Frillo (Sebastian Schlemmer), der ganz verklemmt und in Victoria verknallt ist. Irgendwann merkt Nick, dass er von Detlef ausgenutzt und manipuliert wurde, der im Stile eines 007-Bösewichts die Weltherrschaft anstrebt. Atomkraftwerke explodieren, Maschinengewehre rattern, der Boulevard mutiert zum Comic.

Und bekommt zwischendurch einen leichten Dreh Richtung Kabarett. Immer wieder gibt es im Tohuwabohu Raum für ruhigere



Es geht drunter und drüber bei Sebastian Schlemmer (v.l.), Christian Dücker und Jutta Dolle

Foto: Thomas Banneyer

Monologe und Dialoge. Da geht es mit direkter Publikumsansprache etwa um digitale Abhängigkeit und soziale Kompetenz; Trump, Erdogan und Putin twittern im Terzett; und Hacker landen in der Software-Schmiede von VW.

Was da im Atelier-Theater passiert ist das, was Heiner Kirchner als Neubelebung des in seinen Au-

gen angestaubten Genres Kabarett vorschwebt. „Sopolonia“ nennt der Startup-Gründer sein Theaterprojekt, das steht für „sozial-politisch-kritisches Kabarett in Colonia“. „Comedy mit Relevanz“ möchte Kirchner etablieren, ein jüngeres Publikum ansprechen und sich dessen Sehgewohnheiten annähern. Dafür muss man dann

allerdings Gewohntes über Bord werfen, etwa das Pausen-Ritual: Nicht mehr eine Pause gibt es, sondern derer zwei, die das Stück in TV-Sitcom-gerechte kürzere Happen aufteilen.

Generationenübergreifend ist indessen das Autoren-Team. Die Grundidee stammt von der ILive-Moderatorin Maïke Greine und

der alten Kabarett-Häsin Anka Zink, in Form gebracht wurden die Texte von Johan Heß, der gemeinsam mit Markus Tomczyk auch Regie führte.

„Ein Nerd kommt meistens allein“ ist im Atelier-Theater, Roonstraße 78, an jedem Dienstag bis zum 23. Mai jeweils um 20.30 Uhr zu sehen.

**R**

# Kölnische Rundschau



## Charles-Biografie: Zank mit Lady Di

WELT 28



## Cranach in Düsseldorf

KULTUR 10



## Fitness-Messe Fibo startet

MAGAZIN 19

### IN KÜRZE

#### Bewerber gesucht

Vom 15. bis 19. November findet die elfte Ausgabe des KFFK (Kurzfilmfestival Köln) statt. Bis zum 1. August können sich interessierte Filmemacher mit ihren Arbeiten bewerben. Es gibt mit „XXShorts“ auch eine neue Kategorie für Filme mit einer Länge bis zu 20 Sekunden – für die die Bewerbungsfrist schon am 1. Juli endet. Infos unter [kffk.de](http://kffk.de)

#### Blick zurück

Parallel zur ArtCologne zeigt das Auktionshaus Van Ham eine Ausstellung mit Arbeiten von Mary Bauermeister aus den Jahren 1954 bis heute. Zur Eröffnung am 23. April, 12 Uhr, wird sie aus ihrer Autobiografie lesen und ihr Sohn Simon Stockhausen sein Werk „Klangrausch-Variationen“ aufführen. Die Schau endet am 2. Mai (Mo bis Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, So 11–16 Uhr, Hitzelerstr. 2).

## Bei der digitalen Putzkolonie

„Ein Nerd kommt selten allein“ im Atelier-Theater

Nick (Christian Dücker) ist ein „High Potential“, ein Typ mit großem Potenzial: „Ich habe einen Bachelor und in zwei Jahren fünf Praktika gemacht.“ Trotzdem kommt er in der schönen neuen Medienwelt nicht so richtig vorwärts und ist heilfroh, als ihm ein gewisser Detlef einen Job in Köln anbietet. Doch das, was dem Berliner als „Silicon Valley im Rheinland“ angepriesen wurde, entpuppt sich als „Ausgrabungsstätte Windows 95.“ Victoria (Jutta Dolle) und Frillo (Sebastian Schlemmer), die dieses Relikt aus dem Programmierer-Pleistozän betreiben, hält der selbst ernannte Überflieger für „eine digitale Putzkolonie.“ Wenn er sich da mal nicht gewaltig irrt...

Mit „Ein Nerd kommt selten allein“ geht im Atelier Theater



Frillo (Sebastian Schlemmer) geht in Deckung. (Foto: Sopolonia)

ein neues Kölner Ensemble an den Start, dessen Name „Sopolonia“ die Wortanfänge von „sozial“ und „politisch“ mit „Colonia“ kombiniert. Die Truppe

macht einen Mix aus Kabarett, Comedy und Theater. Nach 120 Minuten in drei Teilen mit zwei Pausen (um sich veränderten Sehgewohnheiten anzupas-

sen) wackelt der Keller. Das Publikum rast. „Ein Nerd kommt meistens allein“ – aber mit dem Ensemble Sopolonia supergut.

Es geht um Firewalls, Finanzen und Facebook, Bits, Bosse und Beißereien, Hacker, Hardware und Hoffnung. Das Trio Dolle, Dücker und Schlemmer spielt hinreißend, leidenschaftlich und irrsinnig komisch. Aber es gibt auch rührende Momente, kritische Töne und gen Ende ein herrlich schräges Abdriften ins Absurde. Das so absurd aber womöglich doch nicht ist. Kompliment an die Regisseure Johan Hess und Markus Tomczyk. (sus)

**120 Min.** (inkl. Pausen). Wieder am 11., 18., 25.4. sowie 2., 9., 15. und 23.5., jeweils 20.30 Uhr. Roonstr. 78., Karten-Tel.: 0221/24 24 85

## Forum Neuer Musik

Drei Tage lang widme von heute an das „Forum er Musik“ „dem Mensch neuer dominierender gescher Kraft“.

Im Mittelpunkt stehen Musiktheaterproduktion. Friedrich Schenker be-igt sich in „Missa nigra. merspiel II“ mit der Ne- nenbombe. Das „ense 20/21“ der Musikhochs- führt das Werk im Kamme- siksaaal des Deutschland- auf (heute, 20.30 Uhr).

Die Schwedin Malin thematisiert in „Kudzu“ globale Erwärmung (mo 20.30 Uhr, Deutschland). Zusätzlich gibt es weitere zerte sowie Vorträge und kussionsrunden, die sich den verschiedenen Aspi- der Musik beschäftigen.

**Mehr unter** [www.deutschland-funk.de/forum-neuer-musik](http://www.deutschland-funk.de/forum-neuer-musik)